Geschäftsbericht 2020

Pallas Versicherung Aktiengesellschaft

Leverkusen

Science for a **better life**

Auf einen Blick

	2020		2019		2018	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Beitragseinnahmen						
Brutto	80.992	–0,3	81.217	+19,1	68.168	–4,5
Netto	9.757	+23,1	7.929	–23,3	10.337	–0,3
Selbstbehaltsquote		*12,0*		*9,8*		*15,2*
Aufwendungen für Versicherungsfälle						
Netto	–104	–106,3	1.650	–94,1	27.998	+926,3
Schadenquote		*–1,1*		*20,8*		*270,8*
Versicherungstechnische Rückstellungen						
Brutto	221.961	–22,6	286.899	+6,9	268.474	+15,9
Netto	73.093	+15,0	63.574	+15,7	54.957	+34,0
In % der Nettobeiträge		*749,1*		*801,8*		*531,7*
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	204	–90,6	2.164	+139,5	–5.481	–233,6
Gewinn/Verlust vor Steuern	5.163	–24,4	6.833	+3.032,6	–233	–111,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.818	–35,6	5.931	+1.392,2	–459	–136,2
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	–100,0	–2.954	+18,4	–2.495	–33,7
Bilanzgewinn/-verlust	3.818	+28,2	2.977	+200,8	–2.954	+18,4

Pallas Versicherung Aktiengesellschaft

Leverkusen

Geschäftsbericht 2020

Inhalt

Lagebericht 8

Geschäftsverlauf und versicherungstechnisches Ergebnis in den einzelnen Versicherungszweigen 10

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft 10

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft 11

Vermögens- und Finanzlage 12

Solvency II 12

Personal 12

Geschäftsergebnis und Ertragslage 13

Risiken der künftigen Entwicklung 14

Brutto-Geschäftsjahresschadenquoten der letzten zehn Jahre 16

Abwicklungsergebnisse (netto) der letzten zehn Jahre 16

Ausblick und Chancen 21

Abschließende Erklärung 21

Jahresabschluss 22

Bilanz 24

Gewinn- und Verlustrechnung 26

Anhang 28

Maßgebliche Rechtsvorschriften 29

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 29

Aktiva 29

Passiva 30

Angaben zur Bilanz 33

Aktiva 33

Passiva 36

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung 38

Versicherungstechnische Rechnung 38

Aufwendungen für eigene Rechnung 39

Sonstige Angaben 40

Gewinnverwendungsvorschlag 42

Organe der Gesellschaft 44

Aufsichtsrat 45

Vorstand 45

Abkürzungsverzeichnis 46

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 47

Bericht des Aufsichtsrats 51

Hinweis: *Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, bezieht sich die gewählte Formulierung stets auf alle Geschlechter. Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir in diesem Bericht die männliche Form verwendet.*

Versicherungs-
management

Versicherungen sind integraler Bestandteil des weltweiten Risikomanagements der Bayer-Gruppe, eines Life-Science-Unternehmens mit einer über 150-jährigen Geschichte und Kernkompetenzen auf den Gebieten Gesundheit und Agrarwirtschaft. Die Pallas Versicherung AG ist ein Tochterunternehmen der Bayer AG und Teil der Konzernfunktion Law, Patents & Compliance. Sie ist zuständig für den Umgang mit den versicherbaren Risiken des Konzerns. Der Aufgaben- und Verantwortungsbereich der Pallas kann im Einzelnen mit Governance, Versicherungsvermittlung, Risikotragung und Business-Partnering beschrieben werden.

Die „Funktionale Führung“ bezüglich aller versicherbaren Risiken der Bayer-Gruppe weltweit liegt bei der Konzernfunktion „Versicherung“.

PALLAS strukturiert und platziert die Versicherungsprogramme der Bayer-Gruppe auf den internationalen Versicherungsmärkten.

PALLAS beteiligt sich als Risikoträger im Wege der Erst- und Rückversicherung an den Versicherungsprogrammen der Bayer-Gruppe.

PALLAS ist der zentrale Ansprechpartner in Sachen Versicherungen für alle Bayer-Gesellschaften weltweit.

„Die Sicherstellung eines angemessenen Versicherungsschutzes für die Bayer-Gruppe auch in einem schwierigen Marktumfeld ist Auftrag und Ziel der Pallas. Dem ist das gesamte Team auch im Jahr 2020 mit großem Engagement nachgekommen."

Swen Grewenig,
Vorstandsvorsitzender der
Pallas Versicherung AG

Lagebericht

Die Pallas Versicherung AG, Leverkusen (nachfolgend „Pallas“ oder „die Gesellschaft“), eine 100-prozentige Gruppengesellschaft des Bayer-Konzerns, hat im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (SAV)

// Haftpflichtversicherung

// Extended Coverage (inkl. Feuer-, Betriebsunterbrechungsversicherung)

// Transportversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft (IRÜV)

// Haftpflichtversicherung

// Extended Coverage (inkl. Feuer-, Betriebsunterbrechungsversicherung)

// Transportversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich um 0,2 Mio. € (= 0,3 %) auf 81,0 Mio. €. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf eine Reduzierung der Beiträge um 1,3 Mio. € im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie einen Anstieg um 1,1 Mio. € im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft zurückzuführen.

77,9 Mio. €
Verdiente Bruttobeiträge

Die auf das Geschäftsjahr abgegrenzten verdienten Bruttobeiträge verringerten sich um 2,5 Mio. € (= 3,1 %) auf 77,9 Mio. €. Im Einzelnen resultiert dieser Rückgang zu 1,5 Mio. € aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und zu 1,0 Mio. € aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung sind gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € (= 20,6 %) auf 8,7 Mio. € gestiegen. Die Selbstbehaltsquote der Beitragseinnahmen lag mit 10,8 % um 1,9 %-Punkte über dem Vorjahresniveau von 8,9 %.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. € (= 106,3 %) auf einen Ertrag von 0,1 Mio. € gesunken. Der Rückgang ist mit 1,0 Mio. € im Wesentlichen der Sparte Transportversicherung (IRÜV) zuzuordnen. Im Bereich SAV ist es ebenfalls zu einem Rückgang in Höhe von 0,8 Mio. € gekommen. Demzufolge verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen um 3,5 Mio. € auf einen Gewinn von 13,5 Mio. € (Vorjahr: 9,9 Mio. €).

Nach Bildung von Schwankungsrückstellungen in Höhe von 13,3 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €).

Unter Berücksichtigung der übrigen Erträge und Aufwendungen von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €) verzeichnete die Gesellschaft einen Gewinn aus der normalen Geschäftstätigkeit von 5,2 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €), der nach Abzug von Steuern (1,3 Mio. €) zu einem Jahresüberschuss von 3,8 Mio. € führte (Vorjahr: 5,9 Mio. €). Somit ergab sich ein Bilanzgewinn von 3,8 Mio. €. Im Vorjahr wurde nach der Verrechnung mit dem Jahresfehlbetrag 2018 von 3,0 Mio. € ein Bilanzgewinn in Höhe von 3,0 Mio. € verzeichnet.

Die Bruttoschadenquote der Geschäftsjahresschäden (Schadenaufwendungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden im Verhältnis zu verdienten Bruttobeiträgen des Geschäftsjahres 2020) beträgt 23,9 % (Vorjahr: 30,2 %). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den insgesamt positiven Schadenverlauf im Geschäftsjahr zurückzuführen. Als Abwicklungsergebnis entstand insgesamt ein Gewinn von 4,6 Mio. €, welcher vollständig dem Versicherungszweig Haftpflicht (SAV) zuzuordnen ist.

Geschäftsverlauf und versicherungstechnisches Ergebnis in den einzelnen Versicherungszweigen

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

27,7 Mio. €
Verdiente Bruttobeiträge

Die verdienten Bruttobeiträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft reduzierten sich um insgesamt 1,5 Mio. € (= 5,1 %) auf 27,7 Mio. €, was im Wesentlichen auf niedrigere Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung (–3,6 Mio. €) sowie Beitragsmehreinnahmen in der Extended-Coverage-Versicherung (+2,1 Mio. €) zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sanken um 0,8 Mio. € (= 232,9 %) auf einen Ertrag von 0,5 Mio. €, was im Wesentlichen auf einen entsprechenden Rückgang im Versicherungszweig Haftpflicht zurückzuführen ist.

Die Bruttoschadenquote für im Berichtsjahr eingetretene Schäden betrug für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 55,3 % (Vorjahr: 44,9 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr (Verlust 1,1 Mio. €) um 0,1 Mio. € (= 9,1 %) auf einen Verlust von 1,0 Mio. €, nachdem zuvor Schwankungsrückstellungen in Höhe von 9,6 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €) gebildet worden waren. Dabei wurden die Schwankungsrückstellungen in der Sparte Haftpflicht um 9,1 Mio. €, in der Sparte Transport um 0,1 Mio. € und in der Sparte Extended Coverage um 0,4 Mio. € erhöht.

Zu den Versicherungszweigen im Einzelnen:
In der **Haftpflichtversicherung** sanken die verdienten Bruttobeiträge um 3,6 Mio. € (= 16,0 %) auf 18,9 Mio. €. Die verdienten Nettobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. € (= 10,6 %) auf 5,1 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sind um 0,9 Mio. € (= 252,7 %) auf einen Ertrag von 0,5 Mio. € gesunken. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres erhöhte sich auf 80,9 % (Vorjahr: 58,1 %). Das versicherungstechnische Ergebnis reduzierte sich nach einer Bildung von Schwankungsrückstellungen in Höhe von 9,1 Mio. € (Vorjahr: 7,5 Mio. €) um 0,3 Mio. € auf einen Verlust von 2,2 Mio. €.

In der **Extended-Coverage-Versicherung** erhöhten sich die verdienten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. € (= 44,7 %) auf 6,8 Mio. €. Die verdienten Nettobeiträge für eigene Rechnung stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. € (= 60,0 %) auf 0,7 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert und lagen auf Vorjahresniveau von 0,0 Mio. €. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres betrug 0,0 % (Vorjahr: 0,0 %). Für die Sparte Extended Coverage wurden 0,4 Mio. € Schwankungsrückstellungen gebildet, woraufhin sich das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellungen um 0,5 Mio. € (= 100,0 %) auf einen Gewinn von 0,9 Mio. € verbesserte.

In der **Transportversicherung** blieben die verdienten Bruttobeitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 2,0 Mio. €. Die verdienten Nettobeiträge verblieben gegenüber dem Vorjahr ebenfalls unverändert bei 0,7 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. €. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres betrug zum Vorjahr unverändert 0,0 %. Nach Bildung von Schwankungsrückstellungen in Höhe von 0,1 Mio. € verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 0,1 Mio. € auf einen Gewinn von 0,2 Mio. €.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden im Berichtsjahr 2020 Risiken in den Versicherungszweigen Haftpflicht, Extended Coverage und Transport gezeichnet. Die verdienten Bruttobeiträge verringerten sich insgesamt um 1,1 Mio. € (= 2,1 %) auf 50,2 Mio. €. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen um 0,7 Mio. € (= 50,0 %) auf 2,2 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sanken um 0,9 Mio. € (= 69,2 %) auf 0,4 Mio. €. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden betrug für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 6,5 % (Vorjahr: 21,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellungen stieg um 1,8 Mio. € (= 56,0 %) auf einen Gewinn von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €). Nach Bildung von Schwankungsrückstellungen in Höhe von 3,7 Mio. € verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €).

50,2 Mio. €
Verdiente Bruttobeiträge

Zu den Versicherungszweigen im Einzelnen:

In der **Haftpflichtversicherung** verringerten sich die verdienten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. € auf 1,0 Mio. €. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung sanken somit um 0,1 Mio. € auf 0,2 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich auf 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €). Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres erhöhte sich auf 137,2 % (Vorjahr: 68,2 %). Es ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 0,1 Mio. €.

In der **Extended-Coverage-Versicherung** sanken die verdienten Bruttobeiträge um 0,8 Mio. € (= 2,0 %) auf 38,5 Mio. €. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen hingegen um 0,6 Mio. € auf 0,5 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen zum Vorjahr unveränderte 0,0 Mio. €. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres verringerte sich auf 1,1 % (Vorjahr: 13,2 %). Nach Bildung von Schwankungsrückstellungen in Höhe von 1,8 Mio. € reduzierte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 1,7 Mio. € (= 58,4 %) auf einen Gewinn von 1,2 Mio. €.

In der **Transportversicherung** verminderten sich die verdienten Bruttobeiträge um 0,1 Mio. € (= 0,9 %) auf 10,7 Mio. €. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 0,2 Mio. € (= 16,7 %) auf 1,4 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung sanken um 1,0 Mio. € (= 90,9 %) auf 0,1 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €). Die Bruttoschadenquote verringerte sich auf 14,1 % (Vorjahr: 48,6 %). Nach Bildung von Schwankungsrückstellungen in Höhe von 1,9 Mio. € verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis um 0,1 Mio. € auf einen Gewinn von 0,1 Mio. €.

Vermögens- und Finanzlage

103,3 Mio. €
Kapitalanlagen

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt insgesamt 150,3 Mio. € (Vorjahr: 135,0 Mio. €). Davon entfallen auf die Kapitalanlagen 103,3 Mio. € (Vorjahr: 105,3 Mio. €). Die Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme beträgt 35,7 % (Vorjahr: 36,9 %).

Die gesamten Verpflichtungen (Bilanzsumme abzüglich Eigenkapital) der Gesellschaft in Höhe von 96,7 Mio. € (Vorjahr: 85,2 Mio. €) sind durch Vermögensgegenstände außerhalb des Anlagevermögens mit 86,3 Mio. € zu 89,3 % (Vorjahr: 70,7 Mio. € zu 83,0 %) gedeckt.

Die Pallas nimmt am Cash-Pooling des Bayer-Konzerns teil. Die freien liquiden Mittel, die zum Bilanzstichtag 37,8 Mio. € (Vorjahr: 12,7 Mio. €) betrugen, wurden kurzfristig an die Bayer AG ausgeliehen. Sie sind den sonstigen Forderungen zugeordnet.

Solvency II

Das seit dem 1. Januar 2016 für Versicherer geltende europäische Aufsichtsregime Solvency II hat Solvabilitätsanforderungen für Versicherer eingeführt, denen eine ganzheitliche Risikobetrachtung zugrunde liegt, und stellt Bewertungsvorschriften hinsichtlich Vermögenswerten und Verbindlichkeiten auf, die mit Marktwerten anzusetzen sind. Pallas hat im Berichtszeitraum alle Pflichten bezüglich Kapitalanforderungen, Governance, Risikomanagement und Berichtspflichten erfüllt.

Personal

Am 31. Dezember 2020 beschäftigte die Gesellschaft 33 Mitarbeiter (Vorjahr: 37 Mitarbeiter), zwei Mitarbeiter wurden neu eingestellt, fünf Mitarbeiter erhielten Aufhebungsverträge und ein Mitarbeiter verließ das Unternehmen nach Eigenkündigung.

Die Qualifizierung unserer Mitarbeiter orientiert sich nach wie vor am unmittelbaren Geschäftsbedarf. Darüber hinaus wurden interne und externe, auf die Bedürfnisse der Pallas abgestimmte Seminare und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten und von den Mitarbeitern auch wahrgenommen. Für die Mitglieder des Vorstands, die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie für die Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II wurden spezielle Schulungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten, auch um den Anforderungen aus der internen sogenannten „Fit & Proper“-Leitlinie und den entsprechenden Vorgaben seitens der Versicherungsaufsicht gerecht zu werden.

	in Tsd. €	
Personalaufwand	**2020**	**2019**
Löhne und Gehälter	4.677	4.565
Soziale Abgaben	452	475
Aufwendungen für Altersversorgung	904	180
Aufwendungen gesamt	6.033	5.220

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das Versicherungsgeschäft der Pallas als Konzernunternehmen der Bayer AG ist der Betrieb der Extended-Coverage-Versicherung (inkl. Feuer- und Betriebsunterbrechungsversicherung), der Haftpflichtversicherung und der Transportversicherung sowie jeder Art von Rückversicherung im In- und Ausland. Darüber hinaus wird die Vermittlung von Versicherungsgeschäften betrieben. Die Gesellschaft beschränkt ihre Tätigkeit auf die Versicherung von Risiken der Bayer AG und der zum Bayer-Konzern gehörenden Unternehmen. Gleiches gilt für die Vermittlungstätigkeit im Bereich der betrieblichen Versicherungen. Die Vermittlungstätigkeit im Bereich der privaten Versicherungen erstreckt sich ganz überwiegend auf die Mitarbeiter deutscher Bayer-Gesellschaften sowie ehemaliger Gesellschaften der Bayer-Gruppe.

Die Beteiligung an Versicherungsverträgen der zuvor genannten Versicherungszweige zeichnet die Gesellschaft zu den mit allen übrigen beteiligten Versicherern vereinbarten Prämien und Bedingungen bzw. zu marktüblichen Bedingungen. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung angegebenen Bruttobeitragseinnahmen aus diesen Verträgen betrugen im Berichtsjahr insgesamt 81,0 Mio. €. Zur Reduzierung der Nettorisikotragung hat die Pallas mit der Pandias Re AG, Luxemburg (nachfolgend „Pandias“), einem 100-prozentigen Tochterunternehmen der Bayer AG, und verschiedenen externen Rückversicherern zu marktüblichen Bedingungen passive Rückversicherungsverträge in den Versicherungszweigen Haftpflicht-, Extended-Coverage- und Transportversicherung abgeschlossen. Für diesen Rückversicherungsschutz sind im Berichtsjahr von der Pandias an die Pallas Prämien in Höhe von 58,8 Mio. € abzüglich Provisionen in Höhe von 6,0 Mio. € berechnet worden. Darüber hinaus erhielt die Pallas von der Bayer AG im Rahmen eines Geschäftsbesorgungs- und Dienstleistungsvertrags ein Entgelt von netto 0,9 Mio. € für weitere Dienstleistungen wie beispielsweise die Abwicklung von Schäden innerhalb von unversicherten Selbstbehalten oder die Durchführung von versicherungsbezogenen Risikoanalysen. Die Entgeltbemessung erfolgte nach der Kostenaufschlagsmethode. Die Vergütung errechnete sich aus den entstandenen Aufwendungen für die Geschäftsbesorgung zuzüglich eines Kostenaufschlags von 5 %. Darüber hinaus bezieht die Pallas vertraglich spezifizierte Dienstleistungen von verbundenen Unternehmen im Bayer-Konzern. Die Bayer Business Services GmbH erbringt in diesem Zusammenhang infrastrukturelle und personelle Dienstleistungen unter anderem im Bereich IT und Personalverwaltung. Für die entsprechenden Dienstleistungen sind der Pallas 2020 0,3 Mio. € berechnet worden. Des Weiteren besteht mit der Bayer AG ein Rahmenvertrag über zu erbringende Pflicht- und Wahlleistungen. Dies betrifft im Wesentlichen Steuer- und Rechtsberatung, Interne Revision, Kapitalanlagetätigkeiten sowie Personalserviceleistungen. Für erbrachte Leistungen in diesem Zusammenhang sind im Jahr 2020 von der Bayer AG 0,1 Mio. € in Rechnung gestellt worden. Schließlich hatte die Pallas Aufwendungen von insgesamt 0,4 Mio. € für die Anmietung von Räumlichkeiten, infrastrukturellen Einrichtungen und Gemeinschaftsverpflegung der Bayer Real Estate GmbH, der Erste Bayer Real Estate VV und der Bayer Pharma AG.

0,2 Mio. €
Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis der Pallas weist nach Berücksichtigung des Aufwands aus der Bildung von Schwankungsrückstellungen in Höhe von 13,3 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €) einen Gewinn von 0,2 Mio. € aus (Vorjahr: 2,2 Mio. €).

Aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung ergab sich ein Gewinn von 5,0 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €). Im Wesentlichen ist der Anstieg auf gestiegende Provisionseinnahmen zurückzuführen. Die stillen Reserven in den Kapitalanlagen stiegen um 1,4 Mio. € (= 29,2 %) auf 6,2 Mio. €.
Der Gewinn aus der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 5,2 Mio. € (Vorjahr: 6,8 Mio. €).
Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) verbleibt ein

Jahresüberschuss von 3,8 Mio. €
(Vorjahr: 5,9 Mio. €).

Als Vorgänge von besonderer Bedeutung im Laufe des Geschäftsjahres sind insbesondere Schadenzahlungen und Veränderungen in den Rückstellungen zu folgenden, bereits in Vorjahresberichten erwähnten Schadenfällen zu nennen:

Wesentliche Schadenzahlungen wurden für die folgenden Versicherungsfälle geleistet:

Schaden	Versicherungszweig	Versicherungsart	Brutto in Mio. €	Netto in Mio. €
„Basta“	SAV	Haftpflicht	3,8	3,8
„Xarelto“	SAV	Haftpflicht	76,5	0,0

Wesentliche Veränderungen in den versicherungstechnischen Rückstellungen ergaben sich in den folgenden Versicherungsfällen:

Schaden	Versicherungszweig	Versicherungsart	Brutto in Mio. €	Netto in Mio. €
„Xarelto“	SAV	Haftpflicht	–76,5	0,0
„Basta“	SAV	Haftpflicht	–4,0	–4,0
„Requiem Prime“	SAV	Haftpflicht	0,8	0,2

Insgesamt hat sich das Geschäftsjahr einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter Berücksichtigung der Schadensituation und Marktentwicklung entsprechend unseren Erwartungen entwickelt.

Risiken der künftigen Entwicklung

Der wesentliche Bestandteil des internen Risikomanagements ist die unternehmenseigene Beurteilung der finanziellen Risikotragfähigkeit. Dazu wird dem Gesamtrisiko ein geldwerter Bedarf beigemessen, dessen Bedeckung mit verlustkompensierenden Finanzmitteln es der Pallas ermöglichen soll, auch in besonders widrigen Jahren ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Pallas definiert wesentliche Risiken als Ereignisse im Rahmen der Geschäftsstrategie, die zu einem direkten oder indirekten maßgeblichen Verlust an Eigenkapital sowie zu einer Gefährdung der Fortführung des Geschäftsbetriebs führen können. Die Pallas betreibt nach § 26 VAG (Versicherungsaufsichtsgesetz) ein Risikomanagementsystem im Einklang mit den Anforderungen aus Solvency II und verfügt über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation gemäß den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen (MaGo). Risiken werden mittels eines auf die Größe der Gesellschaft abgestellten quantitativen Risikofrüherkennungssystems identifiziert und bewertet. Die Identifikation, Bewertung und Steuerung dieser Risiken erfolgt durch benannte Risikoverantwortliche (Risk-Owner), die Kontrolle durch Risk-Controller. Im anschließenden Eskalationsprozess werden die Risiken der Pallas erfasst, die festgelegte und jährlich aktualisierte finanzielle Wertgrenzen (sog. Risikobudgets) überschreiten oder die eine wesentliche Tragweite für das Unternehmen besitzen. Eine Überprüfung des Risikoportfolios erfolgt mindestens einmal im Jahr durch die interne Risikocontrollingfunktion, welche auch die Erstellung des ORSA-Reports (**O**wn **R**isk and **S**olvency **A**ssessment) überwacht. Wesentliche Veränderungen in der Risikolandschaft werden dokumentiert und an Vorstand und Risikokonferenz berichtet. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und

Verordnungen sowie der aufsichtsbehördlichen Anforderungen wird gewährleistet. Sie wird regelmäßig durch die Interne Revision der Bayer AG geprüft. Demzufolge ist die Pallas Versicherung AG auch in das übergreifende Risikomanagementsystem des Bayer-Konzerns eingebunden.

Ab dem Geschäftsjahr 2020 wurde eine Adjustierung des zugrunde liegenden Verfahrens wirksam. Die neue Methodik ermöglicht eine sparten- bzw. risikounabhängige Darstellung der Gesamtrisikosituation und einen Abgleich mit dem Risikoappetit der Gesellschaft.

Weiterhin ermöglicht das neue Bewertungsverfahren eine eindeutige Aussage, ob eine vordefinierte Gesamtrisikotoleranz ausreicht. Die Berechnung gewährleistet die Konsistenz der Einzelrisiken zur Gesamtrisikotoleranz. Die Herleitung der einzelnen Verlustrisiken (pro Risikoklasse) als auch des gesamten (korrelierten) Verlustrisikos erfolgt nach gängigen mathematischen Methoden. Es findet sowohl eine Netto- als auch eine Bruttobetrachtung statt. Änderungen der Risikobewertungskriterien werden in der Risikokonferenz festgelegt.

Zu den Risiken der künftigen Entwicklung zählen insbesondere versicherungstechnische Risiken, Kapitalmarktrisiken, Kredit-/Ausfallrisiken, Konzentrationsrisiken und gewichtet aggregierte operationelle Risiken (unterteilt in Datenqualität, IT-Verfügbarkeit, Verfügbarkeit von Wissen, Drittanbieter, Gebäude & Infrastruktur). Für nicht quantifizierte Risiken sind kompensatorische Maßnahmen etabliert.

Die anhaltende COVID-19-Situation wird auf die Geschäftsprozesse der Pallas nach wie vor nur geringe Auswirkungen haben, da das vorgehaltene und getestete Business Continuity Management (BCM) konsequent umgesetzt wurde, sodass alle relevanten Geschäftsprozesse weitestmöglich aufrechterhalten werden. Unter Berücksichtigung aller Unsicherheiten halten wir trotz COVID-19 unsere aufgestellten Aussagen und Prognosen für valide, jedoch könnte – je nach Schweregrad der weiteren Entwicklung und ihrer Implikationen auf das Geschäft der Pallas – das Gesamtergebnis der Pallas negativ betroffen sein. Zudem versichert die Pallas ausschließlich konzerneigene Risiken der Bayer AG und keine Dritten.

Das **versicherungstechnische Risiko** setzt sich insbesondere aus den Komponenten Prämien-, Schaden- und Reserverisiko zusammen. Das Prämienrisiko wird maßgeblich von den Versicherungsprogrammen des Bayer-Konzerns in den verschiedenen Sparten mit Pallas-Beteiligung bestimmt. Diesbezüglich geht Pallas aktuell von einem zumindest gleichbleibenden Prämienniveau aus. Das Schadenrisiko insbesondere im Bereich der Life-Science-Produkthaftpflichtrisiken weist eine hohe Schadenvolatilität auf. Diese Volatilität bestimmt im Wesentlichen das versicherungstechnische Risiko der Pallas. Das Reserverisiko wird überwacht, indem fortlaufend die Abwicklung der Rückstellungen für noch nicht abschließend regulierte Schadenfälle verfolgt und bei Bedarf eine Korrektur der Rückstellungen durchgeführt wird. Zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken sind angemessen hohe versicherungstechnische Rückstellungen gebildet worden, davon Schwankungsrückstellungen in Höhe von 23,4 Mio. € oder 32,0 % der gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Im Berichtsjahr erachten wir trotz der weitgehend vollständigen Risikorückdeckung der Versicherungszweige Extended Coverage und Transport die Voraussetzungen für die Bildung von Schwankungsrückstellungen entsprechend § 249 Abs. 2 Satz 1 HGB in diesen Versicherungszweigen als gegeben, da aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungskonditionen und einer geringfügigen restlichen Nettorisikoexponierung ein Nettoprämienertrag verbleibt. Im Versicherungszweig Haftpflichtversicherung beträgt die maximale Nettorisikotragung der Pallas 22,5 Mio. € pro gezeichnetem Versicherungsvertragsjahr, welche durch entsprechende Schadenexzedenten limitiert

wird, wobei der Selbsthalt der Pallas lediglich durch den Primary-Layer in Höhe von 10 Mio. € sowie durch den ersten Excess-Layer in Höhe von 12,5 Mio. € gegeben ist. Somit bestehen keine unvorhersehbaren Deckungslücken, was vor allem in Bezug auf etwaige Großschadenereignisse der Chemie- und Pharmabranche von existenzieller Bedeutung ist. Im Versicherungszweig Transport im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft findet über eine Quotenrückversicherung eine Rückdeckung in Höhe von 90 % statt. Im Rahmen dieser Rückversicherung ist jeder Schadenfall auf eine maximale Schadenerstattung in Höhe von 0,5 Mio. € begrenzt.

Brutto-Geschäftsjahresschadenquoten der letzten zehn Jahre

	Bruttoschadenquote in %									
	2020	**2019**	**2018**	**2017**	**2016**	**2015**	**2014**	**2013**	**2012**	**2011**
SAV										
Haftpflicht	80,9	58,1	75,0	75,1	73,8	253,9	108,1	99,2	84,5	73,1
Transport	0,0	0,0	0,0	0,0	30,7	42,5	56,9	49,1	51,7	39,1
Extended Coverage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	385,7	32,3	928,6	0,1
Summe	**55,3**	**44,9**	**51,3**	**43,5**	**30,2**	**103,6**	**184,8**	**78,2**	**211,8**	**58,1**
IRÜV										
Haftpflicht	137,2	68,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	45,0	79,3
Transport	14,1	48,6	66,2	65,7	44,7	158,7	37,0	93,7	159,4	263,1
Extended Coverage	1,1	13,2	0,1	4,1	0,2	0,1	1,5	68,6	22,6	85,4
Summe	**6,5**	**21,9**	**13,5**	**13,0**	**3,1**	**12,8**	**4,3**	**70,3**	**34,8**	**85,1**
Alle Versicherungszweige	**23,9**	**30,2**	**23,7**	**22,6**	**16,9**	**71,4**	**136,2**	**76,3**	**181,1**	**63,3**

Abwicklungsergebnisse (netto) der letzten zehn Jahre

	Netto-Abwicklungsergebnisse in Mio. €									
	2020	**2019**	**2018**	**2017**	**2016**	**2015**	**2014**	**2013**	**2012**	**2011**
SAV										
Haftpflicht	4,6	3,8	–21,3	2,9	1,2	3,2	7,1	2,4	0,4	49,7
Transport	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	–0,2
Extended Coverage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6
Summe	**4,6**	**3,8**	**–21,3**	**2,9**	**1,2**	**3,2**	**7,1**	**2,4**	**0,5**	**50,1**
IRÜV										
Haftpflicht	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	1,1
Transport	0,0	–0,6	–0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0
Extended Coverage	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,9	0,1
Kreditversicherung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	**0,0**	**–0,6**	**–0,3**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,1**	**0,0**	**1,0**	**1,2**
Alle Versicherungszweige	**4,6**	**3,2**	**–21,5**	**2,9**	**1,2**	**3,2**	**7,2**	**2,4**	**1,5**	**51,3**

Insgesamt ergibt sich aus den Auswertungen des Risikoregisters der Pallas im Rahmen der Risikobewertung für das maßgebliche Nettorisiko des versicherungstechnischen Risikos keine Überschreitung der Risikotoleranz. Damit wird das versicherungstechnische Risiko als gering eingeschätzt.

Für die **Kapitalmarktrisikosituation** der Pallas hatten die Entwicklungen an den Kapital- und Finanzmärkten im Jahr 2020 eine limitierte Bedeutung. Zu den Kapitalmarktrisiken zählen wir das Zinsrisiko, Aktienrisiko, Spreadrisiko, Konzentrationsrisiko und Ausfallrisiko (Kapitalanlagen). Das Immobilienrisiko und das Fremdwährungsrisiko sind bei Pallas grundsätzlich definiert, hatten im Geschäftsjahr jedoch aufgrund des Nichtvorliegens entsprechender Risikoexponierungen keine Relevanz.

Die Gesamtkapitalanlagen waren auf Marktwertbasis zu rund 90 % in festverzinslichen Wertpapieren, zu rund 4 % in Exchange Traded Funds (ETF) mit europäischen Standardaktien und zu rund 6 % in Geldmarktfonds investiert. Die Emittenten der festverzinslichen Wertpapiere sind ausschließlich deutsche Kreditinstitute, deutsche Bundesländer und Staaten der Europäischen Union. Auf den Bestand an festverzinslichen Wertpapieren entfallen rund 64 % auf Emissionen von Kreditinstituten (davon rund 68 % auf Pfandbriefe) und rund 36 % auf öffentliche Emittenten.

Es erfolgt eine laufende Risikoanalyse durch das Anlagemanagement. Die Quantifizierung und Überwachung von Kapitalmarktrisiken aus Kapitalanlagen erfolgt durch Value-at-Risk- und Best-Practice-Ansätze. Im Bereich der Kapitalanlagen ist es Unternehmensphilosophie, eine gut diversifizierte Anlagepolitik im Rahmen des in § 124 VAG bzw. Artikel 132 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie verankerten Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht („Prudent-Person-Principle“) und unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorgaben zu betreiben. Zins- und Kursrisiken begegnet Pallas durch eine angemessene Mischung und Streuung der Anlagen. Da die Versicherungsleistungen weitgehend in Euro gezahlt werden, fokussiert sich die Pallas auf in Euro denominierte Kapitalanlagen. Somit sind Währungskursschwankungen wirtschaftlich von untergeordneter Bedeutung. Für Marktpreisrisiken führt die Pallas Sensitivitätsanalysen durch.

Die Zeitwerte der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen sowie des Geldmarktfonds verändern sich bei einem Anstieg bzw. Rückgang des Zinsniveaus um jeweils 100 Basispunkte (BP) wie folgt:

	Veränderung Zinsniveau		
	–100 BP	+/–0 BP	+100 BP
Zeitwert am Bilanzstichtag/Veränderung Zeitwert	111.444 Tsd. €	105.323 Tsd. €	99.088 Tsd. €

Die Zeitwerte der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere verändern sich bei einem Anstieg bzw. Rückgang der maßgeblichen Indizes um 10,0 % wie folgt:

	Veränderung Kursniveau		
	–10,0 %	+/–0,0 %	+10,0 %
Zeitwert am Bilanzstichtag/Veränderung Zeitwert	3.735 Tsd. €	4.150 Tsd. €	4.565 Tsd. €

Die festverzinslichen Kapitalanlagen der Pallas weisen am Bilanzstichtag die folgende Ratingstruktur auf:

Bestand zum 31.12.2020	Rating AAA bis A–	Rating BBB+ bis B–
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.000 Tsd. €	0 Tsd. €
Namensschuldverschreibungen	41.000 Tsd. €	0 Tsd. €
Schuldscheinforderungen und Darlehen	40.000 Tsd. €	4.000 Tsd. €
Summe	**89.000 Tsd. €**	**4.000 Tsd. €**

Bei der Angabe des Ratings wurden im Bereich der Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen bestehende zusätzliche Schutzmechanismen für Investoren (z. B. Einlagensicherung) nicht berücksichtigt. Pallas investiert in Anlageklassen unter Beachtung des in Artikel 132 der Solvency-II-Richtlinie verankerten Grundsatzes der unternehmerischen Vorsicht („Prudent-Person-Principle“).

Aufgrund der vorliegenden Risikoexponierung wird das Kapitalmarktrisiko als wesentlich eingestuft. Das maßgebliche Nettorisiko wird mit einer eingehaltenen Risikotoleranz jedoch als gering bewertet.

Das **Gegenparteiausfall-** oder **Kreditrisiko** (einschließlich Länderrisiko) umfasst das Ausfallrisiko von Rückversicherern der Pallas und Emittenten von Kapitalanlagen. Zur Berechnung des aus dem Rückversicherungsrisiko resultierenden Kreditrisikos werden die zusammengefassten Informationen aus dem Risiko des Eigengeschäfts und den ausstehenden Forderungen der entsprechenden Versicherungsfälle herangezogen. Ferner werden nur Rückversicherer mit ausreichender Bonität ausgewählt und fortlaufend kontrolliert. Die Forderungen der Pallas aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von rund 7,0 Mio. € entfallen im Wesentlichen auf Vertragspartner mit einem Financial-Strength-Rating (gemäß Standard & Poor's) von A+ (4,3 Mio. €) sowie auf die konzerninterne Schwestergesellschaft Pandias Re AG (2,5 Mio. €), welche über kein eigenes Financial-Strength-Rating verfügt. Alle Fälligkeiten haben eine Laufzeit von weniger als 90 Tagen zum 31. Dezember 2020. Dem Bonitäts- und Kreditrisiko aus Kapitalanlagen begegnen wir durch hohe Anforderungen bei der Auswahl der Emittenten wie Bund und Ländern sowie durch Diversifizierung der Kapitalanlagen, vorrangig Namenspfandbriefe und Schuldscheindarlehen. Die Definition der Strategie der Kapitalanlage erfolgt unter Asset-Liability-Management-Gesichtspunkten. Im Geschäftsjahr 2020 wurde eine neue ALM-Untersuchung durchgeführt. Aufgrund der vorliegenden Risikoexponierung wird das Gegenparteiausfall- oder Kreditrisiko als wesentlich eingestuft. Das maßgebliche Nettorisiko wird jedoch durch die Einhaltung der Risikotoleranz als gering bewertet.

Operationelle Risiken in Form von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse (inkl. Rechtsrisiken) werden über interne Kontrollen (Risikofrüherkennungssystem) minimiert. Hierfür sind geeignete technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen implementiert, um das vorhandene Risiko zu kontrollieren. Die operationellen Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit werden organisatorisch durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling und ein zeitnahes, umfassendes Berichtswesen minimiert. Aufgrund der vorliegenden Risikoexponierung wird das operationelle Risiko als wesentlich eingestuft. Das maßgebliche Nettorisiko wird mit einer eingehaltenen Risikotoleranz jedoch als gering bewertet.

Konzentrations- oder **Kumulrisiken** begegnet die Pallas durch Rückversicherungsverträge, die etwaige Auswirkungen von Schadenereignissen auf das versicherungstechnische Ergebnis und das Eigenkapital reduzieren. In diesem Zusammenhang hat der Vorstand zur Minderung der Ertragsvolatilität verbindliche Limite für die Zeichnung von Risiken in den verschiedenen Versicherungszweigen festgelegt.

Aufgrund der vorliegenden Risikoexponierung wird das Konzentrationsrisiko als wesentlich eingestuft. Das maßgebliche Nettorisiko wird mit einer eingehaltenen Risikotoleranz jedoch als gering bewertet.

Unter **Liquiditätsrisiko** wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen seinen kurzfristigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur unter geänderten Bedingungen nachkommen kann. Es umfasst ferner das Risiko, dass im Falle einer Liquiditätskrise Aktiva nur mit Abschlägen liquidiert werden können. Dem Liquiditätsrisiko begegnet die Pallas durch ausreichendes Halten von Cash-Mitteln, liquiditätsnahe Aktiva und ein ausgeglichenes Fälligkeitsprofil der Kapitalanlagen sowie vertraglich unterlegte Zahlungsströme. Die Steuerung erfolgt im Hinblick auf die jeweiligen Fristigkeiten mittels eines Abgleichs der Kapitalanlagenbestände mit den Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft. Jedoch stellt Liquidität für die Pallas grundsätzlich kein hohes Risiko dar, da aus dem Versicherungsgeschäft über unterjährige Prämienzahlungen und Erträge aus den Kapitalanlagen verfügt werden kann. Um fällige Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen zu können, werden regelmäßig Liquiditätsübersichten erstellt. Der Vorstand wird monatlich über die aktuelle Liquiditätssituation und die Liquiditätsplanung informiert. Durch Überwachung der Zahlungsströme sowie Aktualisierung der Planung wird die Fähigkeit, die Zahlungsverpflichtungen jederzeit zu erfüllen, gewährleistet. Zusätzlich zu den Risikokapitalrechnungen und Cashflow-Analysen werden ALM-Studien durchgeführt (siehe auch vorherige Ausführungen zum Kreditrisiko). Aufgrund der vorliegenden Risikoexponierung wird das Liquiditätsrisiko als nicht wesentlich eingestuft und somit nicht weiter quantifiziert.

Das **strategische Risiko** ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen. Die Geschäftsstrategie der Gesellschaft besteht darin, als Vermittler die Risiken der Bayer AG und von deren Mitarbeitern am Versicherungsmarkt zu platzieren und sich als Risikoträger im Rahmen der Erst- und Rückversicherung an den Versicherungsprogrammen der Bayer AG zu beteiligen. Im Rahmen der jährlichen Erneuerung der Versicherungsverträge findet eine Überprüfung der bisherigen Geschäftsstrategie durch den Vorstand der Pallas statt. Aufgrund der vorliegenden Risikoexponierung wird das strategische Risiko als nicht wesentlich eingestuft und somit keine Quantifizierung vorgenommen.

Das **Reputationsrisiko** wird aufgrund des Geschäftsmodells der Pallas als konzerneigener Versicherer der Bayer AG als nicht wesentliches Risiko eingestuft und somit nicht quantifiziert.

Dem **Compliance-Risiko** wird durch eine aktive und zuverlässige Ausübung der Aufgaben und Pflichten der Compliance-Funktion Rechnung getragen. Die Pallas ist vollumfänglich in das Compliance-System der Bayer-Gruppe integriert. Aufgrund der vorliegenden Risikoexponierung wird das Compliance-Risiko als unwesentlich eingestuft. Das maßgebliche Nettorisiko wird als nicht wesentliches Risiko eingestuft und somit nicht quantifiziert.

Um dem Risikoprofil der Pallas als firmenverbundenem Versicherer eines internationalen Life-Science-Unternehmens und den entsprechenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung zu tragen, verfügt die Pallas auch über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Dies wird auch von der Bayer AG als Eigentümerin der Pallas unterstützt. Insgesamt, auch mit den Erkenntnissen aus den Berechnungen und Risikomodellierungen gemäß Solvency II, wird die Risikosituation der Pallas als angemessen und ausreichend skaliert erachtet. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung nach Solvency II wurden zum Stichtag 31. Dezember 2020 erfüllt.

Eine eigenständige Berichterstattung bezüglich absehbarer Risiken, beispielsweise im Zusammenhang mit Solvency II, einem Trend zu vermehrten Unwetterereignissen oder höchstrichterlicher Rechtsprechung, wird derzeit für nicht erforderlich erachtet.

Innerhalb der Bayer-Gruppe hat die Pallas die weltweite Governance-Funktion bezüglich der versicherbaren Risiken der Bayer-Gruppe inne. Etwaige Änderungen in diesem Zusammenhang könnten einen erheblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Pallas haben.

Insgesamt wird auf Basis der aktuellen Bewertungen keines der zuvor genannten Einzelrisiken – insbesondere vor dem Hintergrund einer Captive-Versicherung – als bestandsgefährdend erachtet. Darüber hinaus sind auch keine Interdependenzen zwischen den Einzelrisiken zu erkennen, die sich zu einer Bestandsgefährdung der Pallas kumulieren könnten.

Ausblick und Chancen

Die Pallas wird sich wie bisher an den Versicherungsprogrammen der Bayer AG beteiligen. Für das Jahr 2021 werden bei gleichbleibender Versicherungsstruktur und ähnlichen Marktbedingungen verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von um acht Mio. € sowie bei einem positiven Schadenverlauf ein in etwa ausgeglichenes versicherungstechnisches Ergebnis erwartet.

Die Anlagestrategie 2021 wird sich an den Erkenntnissen der ALM-Studie aus dem Jahr 2020 orientieren. Angesichts der aktuellen Kapitalanlagestruktur der Gesellschaft, die aus Schuldscheinen, Namenspfandbriefen, Inhaberschuldverschreibungen, Geldmarktfonds und ETF besteht, wird auch für das Geschäftsjahr 2021 ein positives Kapitalanlageergebnis erwartet.

Für das übrige, überwiegend von Provisionen geprägte Geschäftsergebnis aus der Vermittlungstätigkeit der Pallas wird von einem gleichbleibenden Gewinn ausgegangen.

Einen positiven Schadenverlauf vorausgesetzt, geht die Pallas für 2021 insgesamt von einem Gewinn aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von um vier Mio. € aus.

Die anhaltende COVID-19-Situation wird auf die Geschäftsprozesse der Pallas nach wie vor nur geringe Auswirkungen haben, da das vorgehaltene und getestete Business Continuity Management (BCM) konsequent umgesetzt wurde, sodass alle relevanten Geschäftsprozesse weitestmöglich aufrechterhalten werden. Unter Berücksichtigung aller Unsicherheiten halten wir trotz COVID-19 unsere aufgestellten Aussagen und Prognosen für valide, jedoch könnte – je nach Schweregrad der weiteren Entwicklung und ihrer Implikationen auf das Geschäft der Pallas – das Gesamtergebnis der Pallas negativ betroffen sein. Zudem versichert die Pallas ausschließlich konzerneigene Risiken der Bayer AG und keine Dritten.

Abschließende Erklärung

Unter Bezugnahme auf § 312 Abs. 3 AktG erklären wir:

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden im Berichtsjahr weder getroffen noch unterlassen.

Leverkusen, 28. April 2021 / 21. Mai 2021

Der Vorstand

Swen Grewenig Dr. Stefan Nellshen Georg Sage

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva (in €)

	31.12.2020		31.12.2019
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	0,00
B. Kapitalanlagen			
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.292.328,09		
	10.292.328,09		10.331.088,09
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.000.000,00		
	8.000.000,00		8.000.000,00
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	41.000.000,00		41.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.000.000,00		46.000.000,00
	85.000.000,00		
		103.292.328,09	105.331.088,09
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Davon: gegen verbundene Unternehmen 0,00 € (Vorjahr: 5.066.576,00 €)		0,00	5.066.576,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft Davon: gegen verbundene Unternehmen 2.509.266,87 € (Vorjahr: 133.488,00 €)		6.986.830,90	7.894.037,70
III. Sonstige Forderungen		38.108.506,22	14.785.703,88
Davon: gegen verbundene Unternehmen 37.832.452,35 € (Vorjahr: 13.289.049,39 €)/ aus Steuern: 32.264,92 € (Vorjahr: 139.485,27 €)		45.095.337,12	27.746.317,58
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen		49.176,67	50.562,80
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		469.694,27	338.419,83
		518.870,94	388.982,63
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen		264.478,00	260.950,00
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		2.875,87	654,95
		267.353,87	261.604,95
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung		1.137.668,64	1.283.866,56
		150.311.558,66	135.011.859,81

Passiva (in €)

	31.12.2020		31.12.2019
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		30.000.000,00	30.000.000,00
II. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	4.818.757,58		4.818.757,58
2. Andere Gewinnrücklagen	14.953.443,89		11.976.430,31
		19.772.201,47	16.795.187,89
III. Bilanzgewinn/-verlust		3.818.236,90	2.977.013,58
		53.590.438,37	49.772.201,47
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	35.520.422,00		32.422.735,00
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	29.072.527,00		27.008.833,00
		6.447.895,00	5.413.902,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	164.278.742,63		244.370.574,09
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	120.695.643,66		196.316.655,29
		43.583.098,97	48.053.918,80
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	23.062.432,00	23.062.432,00	10.105.838,00
		73.093.425,97	63.573.658,80
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen		6.321.990,65	5.645.423,54
II. Steuerrückstellungen		1.429.347,25	754.256,34
III. Sonstige Rückstellungen		2.079.553,16	1.914.498,69
		9.830.891,06	8.314.178,57
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Davon: gegen verbundene Unternehmen 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)		257.752,00	291.189,23
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft Davon: gegen verbundene Unternehmen 10.403.448,18 € (Vorjahr: 8.007.492,00 €)		11.825.043,18	12.368.762,53
III. Sonstige Verbindlichkeiten Davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 1.310,49 € (Vorjahr: 163.487,08 €)/aus Steuern 43.668,55 € (Vorjahr: 82.558,77 €)/im Rahmen der sozialen Sicherheit 161.910,14 € (Vorjahr: 78.118,89 €)		1.708.207,21	691.869,21
		13.791.002,39	13.351.820,97
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.493,95	0,00
		150.311.558,66	135.011.859,81

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 (in €)

	2020			2019
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	80.991.941,27			81.216.903,85
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	71.234.760,32			73.287.888,41
	9.757.180,95	9.757.180,95		7.929.015,44
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	–3.097.687,00			–776.486,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	–2.063.694,00			–81.256,00
	–1.033.993,00	–1.033.993,00		–695.230,00
			8.723.187,95	7.233.785,44
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	87.190.251,97			14.374.613,70
ab) Anteil der Rückversicherer	82.527.578,59			12.862.341,62
		4.662.673,38		1.512.272,08
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
ba) Bruttobetrag	–81.278.700,46			9.862.447,27
bb) Anteil der Rückversicherer	–76.511.920,63			9.724.344,85
		–4.766.779,83		138.102,42
			–104.106,45	1.650.374,50
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.911.637,35		2.596.023,52
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
		7.544.659,67		6.959.757,82
			–4.633.022,32	–4.363.734,30
4. Zwischensumme			13.460.316,72	9.947.145,24
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			–13.256.430,00	–7.782.698,00
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			203.886,72	2.164.447,24
Übertrag:			203.886,72	2.164.447,24

		2020		2019
Übertrag:			203.886,72	2.164.447,24
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	790.598,00			807.275,64
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00			0,00
		790.598,00		807.275,64
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen				
	105.645,62			104.928,45
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	38.760,00	144.405,62		48.960,00
			646.192,38	653.387,19
3. Sonstige Erträge		14.056.883,16		12.260.509,57
4. Sonstige Aufwendungen		9.743.985,91		8.245.140,28
			4.312.897,25	4.015.369,29
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			5.162.976,35	6.833.203,72
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.344.739,45	902.791,46
7. Jahresüberschuss			3.818.236,90	5.930.412,26
8. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	–2.953.398,68
9. Bilanzgewinn			3.818.236,90	2.977.013,58

Anhang

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der

Pallas Versicherung AG,
Kaiser-Wilhelm-Allee 20,
51373 Leverkusen,
Amtsgericht Köln,
HRB 48295,

wurden nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände
Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Darin enthalten sind entgeltlich erworbene Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte, die über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben werden.

Kapitalanlagen
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Umlaufvermögen zugeordnet worden und nach den geltenden Vorschriften mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Namensschuldversschreibungen werden mit ihrem Nennwert und Schuldscheinforderungen mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei einzelnen Kapitalanlagen wurde vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, auch bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung Abschreibungen vorzunehmen.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert angesetzt.

Die Forderungen sind mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände
Die Sachanlagen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die laufenden Guthaben sind mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Unter den abgegrenzten Zinsen werden noch nicht fällige Zinsforderungen ausgewiesen.

Darüber hinaus existieren noch sonstige Rechnungsabgrenzungsposten für vorausgezahlte Aufwendungen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung
Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung von 1.138 Tsd. € (Vorjahr: 1.284 Tsd. €) resultiert aus der Saldierung von Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen (Deckungsvermögen), mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB. Die Bewertung erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zum beizulegenden Zeitwert.

Passiva

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital
Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital zum Nennwert von 30.000.000,00 €.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Beitragsüberträge
Die Bruttobeitragsüberträge wurden pro rata temporis für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Anteile der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen werden entsprechend behandelt. Bei der Bemessung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde der koordinierte Ländererlass der obersten Finanzbehörde vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
Grundlage für die Ermittlung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind die von den führenden Versicherern angegebenen Beträge, die in der Sparte Transport um einen angemessenen Zuschlag angehoben werden. Für Spätschäden werden im Versicherungszweig Haftpflicht nach den Angaben des führenden Versicherers angemessene Zuschläge berücksichtigt, die zurzeit in den Folgejahren nach den vom führenden Versicherer aufgegebenen Auslaufkurven bewertet werden. Schadenregulierungskosten sind in ausreichender Höhe zurückgestellt. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden vornehmlich die von den Zedenten aufgegebenen Rückstellungen passiviert. Sofern noch keine oder nur unvollständige Angaben vorlagen, werden die Rückstellungen durch eigene Berechnungen aufgrund des Geschäftsverlaufs und der Risikoeinschätzung ergänzt bzw. ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend den bestehenden Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die Schwankungsrückstellungen werden nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen
Die Rückstellungen für Pensionen werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2018 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei gehen wir derzeit von jährlichen Anpassungen von 2,25 % (Vorjahr: 2,50 %) bei den Entgelten und von 1,60 % (Vorjahr: 1,40 %) bei den Renten aus. Hiervon abweichend gilt für die ab 1. Januar 2000 erfolgten Versorgungszusagen eine jährliche Rentenerhöhung von 1,00 %; diese ist den Mitarbeitern fest zugesagt. Der zum 31. Dezember 2020 zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 2,30 % (Vorjahr: 2,71 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank für Dezember 2020 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren. Bei einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Zinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre (1,60 %) hätten sich um 1.283 Tsd. € höhere Verpflichtungen ergeben.

Der zum 31. Dezember 2020 ermittelte Zeitwert des Deckungsvermögens beträgt 5.879 Tsd. € (Vorjahr: 5.344 Tsd. €) bei Anschaffungskosten in Höhe von 4.601 Tsd. € (Vorjahr: 4.447 Tsd. €). Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2020 10.759 Tsd. € (Vorjahr: 9.481 Tsd. €). Die Zinsaufwendungen aus dem Deckungsvermögen belaufen sich auf 353 Tsd. € (Vorjahr: 639 Tsd. €) und werden mit den Zinszuführungen aus den Pensionsverpflichtungen in Höhe von 909 Tsd. € (Vorjahr: 958 Tsd. €) saldiert. Der Saldo wird im nichtversicherungstechnischen Ergebnis ausgewiesen.

In Höhe des die Anschaffungskosten übersteigenden Betrags des Deckungsvermögens (1.278 Tsd. €) sowie des Unterschiedsbetrags zwischen den Pensionsverpflichtungen auf Basis von zehn- und siebenjährigem Durchschnittszinssatz (1.283 Tsd. €) besteht eine Ausschüttungssperre in Höhe von 2.560 Tsd. € (Vorjahr: 2.076 Tsd. €), die durch frei verfügbare Rücklagen gedeckt ist.

Sonstige Rückstellungen
Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Für längerfristige Personalrückstellungen wie solche für Mitarbeiterjubiläen findet dabei ein Zinssatz von 1,60 % (Vorjahr: 1,97 %) für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren Anwendung. Kurzfristigere Personalrückstellungen, beispielsweise für Verpflichtungen aus Frühruhestands- und Altersteilzeitvereinbarungen, werden mit einem Zinssatz entsprechend ihrer Laufzeit abgezinst. Diese betrug im Jahr 2020 drei Jahre, der Rechnungszins 0,54 % (Vorjahr: 0,72 %). Es handelt sich jeweils um die von der Deutschen Bundesbank für Dezember 2020 veröffentlichten Zinssätze.

Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Handelt es sich um Rentenverpflichtungen, sind diese zum Barwert unter Verwendung eines fristadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre angesetzt.

Zeitwertermittlung

Der Zeitwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere ist der Börsenkurswert am letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentag. Bei der Ermittlung der Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurde die Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven angewandt.

Währungsumrechnung

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus Währungsumrechnung sind in der nichtversicherungstechnischen Rechnung unter den sonstigen Erträgen und Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger ist das Realisations- und Anschaffungskostenprinzip nicht anzuwenden.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem Kurs am Buchungstag oder mit einem niedrigeren (Forderungen) bzw. höheren (Verbindlichkeiten) Stichtagskurs angesetzt.

Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen gemäß Muster 1 RechVersV ist auf Seite 34 f. dargestellt.

Kapitalanlagegruppen mit Zeitwerten (in €)

	2020		2019	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.292.328,09	10.957.780,00	10.331.088,09	11.275.940,00
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.000.000,00	8.520.960,00	8.000.000,00	8.433.320,00
Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	41.000.000,00	43.136.478,22	41.000.000,00	42.201.882,68
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.000.000,00	46.858.081,20	46.000.000,00	48.188.978,12
Gesamt	**103.292.328,09**	**109.473.299,42**	**105.331.088,09**	**110.100.120,81**

Der Zeitwert für die zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen nach § 54 in Verbindung mit § 56 RechVersV betrug 109.473.299,42 € (Vorjahr: 110.100.120,81 €).

Aufgrund von Wertminderungen bei den Kapitalanlagen sind zum 31. Dezember 2020 Abschreibungen in Höhe von 38.760,00 € (Vorjahr: 48.960,00 €) vorgenommen worden.

Forderungen

Restlaufzeiten der Forderungen
Die Forderungen betragen 45.095.337,12 Mio. € zum 31. Dezember 2020 (Vorjahr: 27.746.317,58 €) und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Auf Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft entfallen 6.986.830,90 € (Vorjahr: 7.894.037,70 €), auf Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft 0,00 € (Vorjahr: 5.066.576,00 €) und auf sonstige Forderungen 38.108.506,22 Mio. € (Vorjahr: 14.785.703,88 €) mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der ausgewiesene Betrag von 267.353,87 € (Vorjahr: 261.604,95 €) setzt sich zusammen aus abgegrenzten Zinsen aus Kapitalanlagen in Höhe von 264.478,00 € (Vorjahr: 260.950,00 €) und operativen Abgrenzungen in Höhe von 2.875,87 € (Vorjahr: 654,95 €).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Verpflichtungen aus Arbeitszeitkonten sowie aus Pensionszusagen sind ganz bzw. teilweise durch Vermögensgegenstände gesichert, die beim Bayer Pension Trust e. V., Leverkusen, im Rahmen mehrerer Contractual-Trust-Arrangements (CTA) treuhänderisch angelegt sind (Sicherungsvermögen). Die angelegten Vermögensgegenstände der einzelnen CTA dienen ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus jeweils konkret festgelegten Verpflichtungstatbeständen und sind im Insolvenzfalle des Arbeitgebers dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen. Sie wurden mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Soweit sich aus der Verrechnung ein Vermögensüberhang ergibt, ist dieser als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung erfasst, im Übrigen unter den Rückstellungen ausgewiesen. Insgesamt ergibt sich aus der Verrechnung ein aktivischer Unterschiedsbetrag von 1.137.669 € (Vorjahr: 1.283.867 €), der mit 104.095 € (Vorjahr: 94.347 €) auf Verpflichtungen aus Arbeitszeitkonten und mit 1.033.573 € (Vorjahr: 1.189.520 €) auf Verpflichtungen aus Pensionszusagen entfällt.

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2020 (in €)

	Bilanzwert Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	0,00	
Summe A	0,00	0,00	0,00	
B. Sonstige Kapitalanlagen 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.331.088,09	0,00	0,00	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.000.000,00	0,00	0,00	
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	41.000.000,00	0,00	0,00	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	46.000.000,00	0,00	0,00	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	
Summe B	105.331.088,09	0,00	0,00	
Insgesamt	105.331.088,09	0,00	0,00	

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten berechnet. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 25,06 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht eines Aktivüberhangs kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr 2020 ergab sich insgesamt ein – nicht bilanzierter – Aktivüberhang, der im Wesentlichen auf Pensionen und sonstige Personalrückstellungen sowie die versicherungstechnischen Rückstellungen zurückzuführen ist.

	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwert Geschäftsjahr
	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	0,00	38.760,00	10.292.328,09
	0,00	0,00	0,00	8.000.000,00
	0,00	0,00	0,00	41.000.000,00
	2.000.000,00	0,00	0,00	44.000.000,00
	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.000.000,00	0,00	38.760,00	103.292.328,09
	2.000.000,00	0,00	38.760,00	103.292.328,09

Passiva

Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital
Das gezeichnete Kapital beträgt 30.000.000,00 €. Es ist eingeteilt in 30.000.000 Stückaktien und wird zu 100 % von der Bayer AG, Leverkusen, gehalten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen erhöhten sich um den von der Hauptversammlung eingestellten Bilanzgewinn 2019 auf 19.772.201,47 € (Vorjahr: 16.795.187,89 €) und teilen sich in 14.953.443,89 € andere Gewinnrücklagen (Vorjahr: 11.976.430,31 €) sowie zum Vorjahr unveränderte 4.818.757,58 € gesetzliche Rücklagen auf. Eine Einstellung in die gesetzliche Rücklage war aufgrund der Erreichung des Mindestbetrags in den Vorjahren nicht notwendig.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt (in €)

Zweige/Arten/Gruppen	2020	2019
Extended Coverage	5.449.785,00	3.297.524,00
Transport	2.471.555,00	2.489.156,00
Haftpflicht	166.950.285,83	236.680.495,09
SAV insgesamt	**174.871.625,83**	**242.467.175,09**
IRÜV insgesamt	**47.089.806,80**	**44.431.972,00**
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**221.961.432,63**	**286.899.147,09**

Bruttorückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (in €)

Zweige/Arten/Gruppen	2020	2019
Extended Coverage	0,00	0,00
Transport	702.706,00	916.825,00
Haftpflicht	145.516.585,83	224.564.899,09
SAV insgesamt	**146.219.291,83**	**225.481.724,09**
IRÜV insgesamt	**16.859.450,80**	**18.888.850,00**
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**163.078.742,63**	**244.370.574,09**

Als Abwicklungsergebnis entstand insgesamt ein Gewinn von 4,6 Mio. €, welcher ausschließlich auf den Versicherungszweig Haftpflicht (SAV) entfällt.

Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen (in €)

Zweige / Arten / Gruppen	2020	2019
Extended Coverage	1.206.280,00	771.743,00
Transport	712.140,00	644.949,00
Haftpflicht	16.647.991,00	7.545.695,00
SAV insgesamt	**18.566.411,00**	**8.962.387,00**
IRÜV insgesamt	**4.795.857,00**	**1.143.451,00**
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**23.362.268,00**	**10.105.838,00**

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft insgesamt war aufgrund der positiven Schadensituation – insbesondere im Versicherungszweig Haftpflicht – in diesem Jahr eine Bildung von Schwankungsrückstellungen in Höhe von 9,6 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €) durchzuführen, wovon 9,1 Mio. € auf den Versicherungszweig Haftpflicht entfallen. Für die Versicherungszweige Transport (0,1 Mio. €) und Extended Coverage (0,4 Mio. €) wurden ebenfalls Schwankungsrückstellungen gebildet. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden Schwankungsrückstellungen in Höhe von 3,7 Mio. € gebildet (Vorjahr: Auflösung 0,1 Mio. €).

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen (in €)*

	2020	2019
Pensionen	6.321.990,65	5.645.423,54
Insgesamt	**6.321.990,65**	**5.645.423,54**

* Für detaillierte Angaben verweisen wir auf die Seite 31 f.

Sonstige Rückstellungen (in €)

	2020	2019
Altersteilzeit/Vorruhestand	525.578,02	296.906,05
Jubiläumsverpflichtungen	110.896,08	116.907,08
Sonstige Vergütungen	745.518,23	966.239,45
Nicht genommener Urlaub	44.042,83	49.378,98
Jahresabschlusskosten	60.500,00	38.500,00
Dienstleistungen und Honorare	117.600,00	75.000,00
Abfindungsbeträge	448.668,00	287.000,00
Sonstiges	26.750,00	84.567,13
Insgesamt	**2.079.553,16**	**1.914.498,69**

Die **Sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen variable Einkommenskomponenten, Verpflichtungen aus Aktienprogrammen sowie Urlaubs- und Gleitzeitguthaben (789.561,06 €; Vorjahr: 1.015.618,43 €), Frühruhestandsverpflichtungen (525.578,02 €; Vorjahr: 296.906,05 €) und Jubiläumsverpflichtungen (110.896,08 €, Vorjahr: 116.907,08 €). Ferner sind hier Jahresabschlusskosten (60.500,00 €; Vorjahr: 38.500,00 €), Dienstleistungen und Honorare (117.600,00 €; Vorjahr: 75.000,00 €) und Abfindungsbeträge (448.668,00 €; Vorjahr: 287.000,00 €) erfasst.

Steuerrückstellungen
Rückstellungen für Steuern wurden in Höhe von 1,4 Mio. € gebildet.

Andere Verbindlichkeiten

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten
Die anderen Verbindlichkeiten betragen 13.791.002,39 € zum 31. Dezember 2020 (Vorjahr: 13.351.820,97 €); davon haben 13.791.002,39 € (Vorjahr: 13.351.820,97 €) eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und wie im Vorjahr 0,00 € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Davon entfallen 257.752,00 € auf Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft (Vorjahr: 291.189,23 €), 11.825.043,18 € auf Verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft (Vorjahr: 12.368.762,53 €) und auf sonstige Verbindlichkeiten entfallen 1.708.207,21 € (Vorjahr: 691.869,21 €).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
Zum Bilanzstichtag existieren keine Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB. Neben den Rückstellungen und Verbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen. Diese resultieren im Wesentlichen aus Serviceverträgen mit verbundenen Unternehmen und belaufen sich auf 0,9 Mio. €.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge (in €)

Zweige/Arten/Gruppen	2020	2019
Extended Coverage	8.487.008,70	5.201.802,91
Transport	2.113.417,64	1.854.618,64
Haftpflicht	19.142.835,20	24.018.245,61
SAV insgesamt	**29.743.261,54**	**31.074.667,16**
IRÜV insgesamt	**51.248.679,73**	**50.142.236,69**
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**80.991.941,27**	**81.216.903,85**

Verdiente Bruttobeiträge (in €)

Zweige/Arten/Gruppen	2020	2019
Extended Coverage	6.769.284,70	4.655.977,91
Transport	1.984.090,64	1.971.536,64
Haftpflicht	18.927.027,20	22.525.094,61
SAV insgesamt	**27.680.402,54**	**29.152.609,16**
IRÜV insgesamt	**50.213.851,73**	**51.287.808,69**
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**77.894.254,27**	**80.440.417,85**

Verdiente Nettobeiträge (in €)

Zweige / Arten / Gruppen	2020	2019
Extended Coverage	747.381,90	483.752,89
Transport	651.844,64	660.672,64
Haftpflicht	5.116.662,49	4.656.948,36
SAV insgesamt	**6.515.889,03**	**5.801.373,89**
IRÜV insgesamt	**2.207.298,92**	**1.432.411,55**
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**8.723.187,95**	**7.233.785,44**

Aufwendungen für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle (in €)

Zweige/Arten/Gruppen	2020	2019
Extended Coverage	34.119,11	5.108,36
Transport	–243.461,37	–53.368,55
Haftpflicht	4.146.044,48	7.429.745,00
SAV insgesamt	**2.946.044,48**	**7.381.484,81**
IRÜV insgesamt	**2.736.702,22**	**16.855.576,16**
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**5.911.551,51**	**24.237.060,97**

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb (in €)*

Zweige/Arten/Gruppen	2020	2019
Extended Coverage	376.442,68	301.018,85
Transport	282.332,01	225.764,14
Haftpflicht	867.655,87	919.769,59
SAV insgesamt	**1.526.430,56**	**1.446.552,58**
IRÜV insgesamt	**1.385.206,79**	**1.149.470,94**
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**2.911.637,35**	**2.596.023,52**

* Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen vollständig auf Verwaltungsaufwendungen.

Ergebnisse

Rückversicherungssaldo (in €)

Zweige/Arten/Gruppen	2020	2019
Extended Coverage	4.964.682,78	3.603.487,78
Transport	1.637.763,49	1.357.095,96
Haftpflicht	8.239.320,92	8.547.188,85
SAV insgesamt	**14.841.767,19**	**13.507.772,59**
IRÜV insgesamt	**40.768.981,50**	**30.152.415,53**
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**55.610.748,69**	**43.660.188,12**

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (in €)

Zweige / Arten / Gruppen	2020	2019
Extended Coverage	959.503,13	494.105,92
Transport	240.265,51	324.835,09
Haftpflicht	–2.228.290,07	–1.917.303,83
SAV insgesamt	**–1.028.521,43**	**–1.098.362,89**
IRÜV insgesamt	**1.232.408,15**	**3.262.810,06**
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**203.886,72**	**2.164.447,24**

Sonstige Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Zweige / Arten / Gruppen	2020	2019
Extended Coverage	2	4
Transport	3	2
Haftpflicht	4	4
SAV insgesamt	**8**	**10**

Die Pallas wird in den Konzernabschluss der Bayer AG, Leverkusen, einbezogen; der Konzernabschluss des Mutterunternehmens Bayer AG wird zur Veröffentlichung beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht.

Der Pallas wurde von der Bayer AG (ehemals Farbenfabriken Bayer AG) gemäß § 21 AktG das Bestehen der Mehrheitsbeteiligung am 15. August 2017 mitgeteilt.

Die Angaben zu den Prüfungshonoraren werden in den Bayer-Konzernabschluss aufgenommen. Insoweit wird die Befreiung von der Angabepflicht gemäß § 285 Nr. 17 HGB in Anspruch genommen.

Personalaufwendungen (in €)

	2020	2019
Löhne und Gehälter	4.676.755,79	4.564.895,81
Soziale Abgaben	452.324,47	475.438,63
Aufwendungen für Altersversorgung	904.327,91	179.717,30
Gesamt	**6.033.408,17**	**5.220.051,74**

In Anwendung von § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands verzichtet, da lediglich ein Vorstandsmitglied Bezüge von der Pallas erhält. Die Gesamtbezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder bzw. von deren Hinterbliebenen betrugen 78.092,85 € (Vorjahr: 77.808,60 €).

Pensionsrückstellungen für die ehemaligen Mitglieder des Vorstands bzw. für deren Hinterbliebene bestanden mit 1.201.136,00 € (Vorjahr: 1.173.556,00 €).

Im Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 35 Mitarbeiter (Vorjahr: 40 Mitarbeiter) beschäftigt, davon vier Führungskräfte (ohne Vorstand).

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB über die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand befinden sich auf Seite 45 dieses Berichts.

Sonstige Erträge und Aufwendungen
Der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen, welche insbesondere Provisionseinkünfte und Sach- und Personalaufwendungen beinhalten, in Höhe von 4.312.897,25 € (Vorjahr: 4.015.369,29 €) enthält des Weiteren Erträge aus Währungsumrechnung von 4.178,83 € (Vorjahr: 5.796,46 €) sowie Aufwendungen aus Währungsumrechnung von 6.283,15 € (Vorjahr: 1.829,38 €) und Aufwendungen aus Aufzinsung in Höhe von 565.163,66 € (Vorjahr: 293.697,73 €).

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres
Nach Ende des Geschäftsjahres haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Gewinnverwendungsvorschlag

In Übereinstimmung mit der Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Bilanz ein Bilanzgewinn von 3.818.236,90 € ausgewiesen.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats schlagen wir der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe den anderen Gewinnrücklagen zuzuführen.

Der Vorstand

Swen Grewenig Dr. Stefan Nellshen Georg Sage

ANGABEN ZU ORGANEN DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Dr. Stephan Semrau, Düsseldorf (Vorsitzender)

Leiter Corporate Law der Bayer AG

Dr. Gabriel Harnier, Düsseldorf

Leiter Law, Patents & Compliance der Bayer AG

Dr. Thomas Hoffmann, Köln

Leiter Group Finance, Treasury der Bayer AG

Vorstand

Swen Grewenig, Gönnheim (Vorsitzender)

Ressortzuständigkeit:

// Erst- und Rückversicherung
// Informationstechnologie
// Risikocontrolling/-management
// Compliance

Dr. Stefan Nellshen, Leverkusen

Ressortzuständigkeit:

// Rechnungslegungs- und Vermögensangelegenheiten
// Versicherungsmathematische Funktion
// Interne Revision

Georg Sage, Oberhausen

ohne Ressortzuständigkeit

Leverkusen, 28. April 2021 / 21. Mai 2021

Der Vorstand

Swen Grewenig Dr. Stefan Nellshen Georg Sage

Abkürzungsverzeichnis

AktG	Aktiengesetz
ALM	Asset-Liability-Management
CTA	Contractual-Trust-Arrangements
ETF	Exchange Traded Fund
f. e. R.	für eigene Rechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
IRÜV	In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft
LPC	Law, Patents & Compliance
MaGo	Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
Pallas	Pallas Versicherung AG, Leverkusen (Deutschland)
Pandias	Pandias Re AG, Luxemburg (Luxemburg)
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
SAV	Selbstabgeschlossenes Versicherungsgeschäft
Solvency II	Richtlinie 2009/138/EG des Europäischen Parlaments und des Rates betreffend die Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und der Rückversicherungstätigkeit
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Pallas Versicherung Aktiengesellschaft, Leverkusen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Pallas Versicherung Aktiengesellschaft, Leverkusen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Pallas Versicherung Aktiengesellschaft, Leverkusen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grund¬sätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Wir haben bestimmt, dass es keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte gibt, die in unserem Bestätigungsvermerk mitzuteilen sind.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 11. Mai 2020 als Abschlussprüfer bestimmt. Wir wurden am 6. August 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Pallas Versicherung Aktiengesellschaft, Leverkusen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Holger Höhndorf.

Düsseldorf, den 06. August 2021

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Holger Höhndorf)
Wirtschaftsprüfer

(Peter Voß)
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr regelmäßig und ausführlich über die Geschäftsführung und die Entwicklung des Unternehmens berichtet.

Der nach den gesetzlichen Vorschriften erstellte Jahresabschluss 2020 und der Lagebericht sind von dem bestellten Abschlussprüfer geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Auch dem Ergebnis der Abschlussprüfung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss gebilligt; dieser ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Lagebericht an.

Der Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und der Bericht des Abschlussprüfers hierüber haben vorgelegen. Sie geben zu keinen Bemerkungen Anlass. Der Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 AktG hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,

2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht geprüft und keine Einwendungen erhoben.

Leverkusen, 18. August 2021

Der Aufsichtsrat

Dr. Stephan Semrau
Vorsitzender

Pallas Versicherung

Aktiengesellschaft
Leverkusen